

ten die Ueberschwemmungen des Nils, die gewöhnlich nach 365 Tagen um den Aufgang des Hundsternes wiederkehrten. Doch scheinen es die Aegypter nicht beobachtet zu haben, wie viel Zeit über 365 Tage das wahre Sonnenjahr enthalte. Diese Beobachtung machten zuerst und ziemlich genau die Griechen. Julius Cäsar, ein Römer, ordnete daher 46 Jahre vor Christi Geburt den Kalender so: daß drei auf einander folgende Jahre jedes 365 Tage enthalten, jedes vierte Jahr aber ein Schaltjahr von 366 Tagen sein sollte, weil man glaubte, daß das Jahr gerade aus  $365\frac{1}{4}$  Tagen bestände. Allein es besteht nur aus 365 Tagen 5 Stunden  $48\frac{3}{4}$  Minuten: man hatte also in 4 Jahren jedesmal 45 Minuten zu viel; und dieß betrug nach 1500 Jahren 10 Tage. Pabst Gregor XIII. ließ 1582 diese 10 Tage weg, und verordnete für die Zukunft, daß unter den 100 Schaltjahren, die nach Cäsars Einrichtung in 400 Jahren sein würden, 3 gemeine Jahre bleiben, und in 400 Jahren nur 97 Schaltjahre sein sollten. Die Russen haben diesen verbesserten gregorianischen Kalender noch nicht angenommen, und sind jetzt daher um 12 Tage hinter uns zurück.

Merkwürdig ist der Thierdienst der Aegypter. Sie verehrten den storchartigen Vogel Ibis, das Krokodil, die Katzen, und besonders einen sonderbar gezeichneten Ochsen, Apis, als Götter, und balsamirten sie wie menschliche Leichname ein.

Von den ältesten Begebenheiten in Aegypten wissen wir auch darum wenig, weil das Volk in völliger Abgeschlossenheit von der übrigen Welt lebte. Erst seit 700 vor Christo durften Griechen in Aegypten landen, wohnen und Handel treiben. Psammitich war der